



JUNGE AKTION

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte
der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde

Europa macht uns alle gleich?!



Liebe JA'ler!

Ich hoffe, dass Ihr alle gut ins Neue Jahr 2011 gerutscht seid. Erstmal wünsche ich Euch 365 Tage mit einem Lächeln im Gesicht und dass Morgen immer noch schöner wird als Heute!

Über zwei Monate sind nun vergangen und schon ist so viel bei der Jungen Aktion los. Den Übergang in das Neue Jahr durfte die JA natürlich nicht verpassen: Jugendliche aus Deutschland und Tschechien haben beim 1. Deutsch-tschechischen Silvester fünf Tage in Hejnice / Haindorf verbracht und viel diskutiert und erlebt. Ob uns Europa nun alle gleich macht, erfahrt Ihr auf den Seiten 2 und 3.

Endlich konnte der Vorstand der Jungen Aktion in 2011 die neue Bundesordnung verabschieden. Nach vielen intensiven Diskussionen stimmte die Bundesversammlung einstimmig für die Einführung der neuen Ordnung. Was sich nun alles für uns alle ändert, lest Ihr auf Seite 3.

Auch jetzt schon bereitet unser Rohr-Team die Politische Weiterbildungswoche im Kloster Rohr über Ostern fleißig vor. Was für ein Schwerpunktthema auf uns wartet, verrät uns der Artikel auf Seite 4. Das Team freut

sich schon jetzt auf Euer Kommen.

Leider mussten wir schon am Anfang dieses Jahres einen schweren Schlag hinnehmen: Am 7. Januar verstarb unser Geistlicher Beirat Pater Miloš Raban im Krankenhaus in Reichenberg / Liberec. Diese Nachricht traf uns unvorbereitet. Pater Miloš war nicht nur ein guter Begleiter auf unserem geistlichen Weg, sondern vor allem ein Freund, mit dem wir schöne Momente bei unseren Projekten erleben durften. Die Bundesführung verabschiedet sich von unserem Geistlichen Beirat und dankt für die gesamte Junge Aktion auf Seite 5.

Außerdem gibt's noch vieles mehr zu lesen und zu erfahren, z.B. was ein Bundessprecher zum Seehofer-Besuch in Prag zu sagen hat. Und ganz wichtig: Ab September 2011 wird die EVS-Stelle der Jungen Aktion in München neu besetzt: Wir freuen uns auf viele Bewerbungen von Euch!

Ja, es ist immer etwas los, bei uns in der Jungen Aktion, schöne Sachen, traurige Sachen, wie im Leben: Menschen werden geboren und Menschen sterben. Pater Miloš wird für immer in unseren Herzen bleiben.
Eure Katka

Diesmal im JA-Heft:

1. Deutsch-tschechisches Silvester	2-3
Bundsvorstand berichtet	3
Zivilgesellschaftliches Engagement	4
Nachruf: Pater Miloš Raban	5
Unsere Partner: Spirála	6
Backen und Rätseln	7
Jahreskonferenz der SAG	8
JA zum Seehofer-Besuch	9
Ich als Ausländer in Litauen	10
EVS / Gerüchte	11
Termine / Informationen	12



Europa macht uns alle gleich!?

Junge Aktion trifft sich zum 1. Deutsch-tschechische Silvester in Hejnice / Haindorf



In schicken Klamotten bereit fürs Neue Jahr 2011!

Winterwerkwoche war früher, heute hat die Junge Aktion beschlossen, ihre traditionelle Begegnung über Silvester mit einem neuen Namen zu bezeichnen: Deutsch-tschechisches Silvester! Und so durfte die Junge Aktion über 20 junge Leute aus Tschechien und Deutschland in Hejnice begrüßen, um zum Thema „Europa macht uns alle gleich?!?“ gemeinsam zu diskutieren. Zeitgleich (und bis 04.01.2011) war die Ackermann-Gemeinde Bamberg-Eichstätt ebenfalls vor Ort, und wir trafen uns zu Arbeitskreisen, Diskussionen, Gottesdiensten und weiteren Programmpunkten. Hier nun einige Erlebnisse und Erfahrungen, die wir in Hejnice gemacht haben.

Es gibt zwei Hejnice!

Diesen Titel habe ich einmal durchaus poetisch und einmal einfach aus dem Grund gewählt weil es wahr ist, wie ich das herausgefunden habe. Dazu komme ich aber noch.

Zuerst aber zum DTS, dem 1. Deutsch-Tschechischen Silvester: Hejnice war mal wieder ein super Begegnungsort. Ein frisches Team, neue Gesichter und ein ausgefülltes Programm haben uns eine tolle Tagung beschert. Positiver und kalter Höhepunkt der Begegnung war



Bei der kalten aber schönen Stadtführung in Bautzen

für mich (natürlich neben dem Silvester und der Silvester-PARTÄY) der Ausflug nach Bautzen. Allein auf der Fahrt dort hin haben wir zwei Staatsgrenzen passiert. Dort hatten wir dann eine Stadtrundschau bei -20°C, bei der wir alle fast eingefroren wären. Manche sind es sogar. Allerdings konnten wir uns anschließend in einem Restaurant aufwärmen und eine gesellige Zeit verbringen. Danach ging es entweder zur Besichtigung des ehemaligen Stasi-Gefängnisses oder zum Museum der Minderheit der Sorben. Ich habe mich für letzteres entschieden und das war eine sehr gute Entscheidung: Im Museum wurde uns die Geschichte der Sorben näher gebracht sowie die verschiedenen Kulturen, die es innerhalb der Volksgruppe gibt, vorgestellt. Von Kunst über Handwerkszeug bis traditionelle Tracht wurde vieles dort ausgestellt. Der interessanteste Moment der Führung war für mich jedoch das Ende, bei dem ich selbst die slawischen Wurzeln gleich mehrerer Völker live miterleben durfte. Denn durch einen Zufall hörte unser sorbischer Führer mich polnisch sprechen, was er wiederum verstand und anfang sorbisch zu sprechen. Das verstand unsere EVS-Freiwillige Majka (aus der Slowakei) und sie begann, slowakisch zu sprechen, worauf mehrere tschechisch sprechende Ackermänner sich zu der multilingualen Gesprächsrunde gesellten. Und obwohl fast alle unterschiedliche Sprachen sprachen, konnte jeder an der Konversation teil haben. Ein toller Beweis dafür, wie nahe sich unsere Völker doch sind!

Negativ überschattet wurde das Treffen jedoch vom krankheitsbedingten Fehlen Pater Rabans, Gott

habe ihn selig. Viele von uns wussten vor der Begegnung in Hejnice gar nicht, dass er im Krankenhaus war. So sendeten wir ihm gemeinsam von der Jungen Aktion und der Ackermann-Gemeinde ins Krankenhaus eine Karte zur Genesung, um ihn wissen zu lassen, dass wir an ihn denken und für ihn beten. Leider verstarb Pater Raban am 07. Januar 2011 für uns sehr überraschend. Schön, dass er kurz vorher noch unsere Karte bekam, mit der er spürte, dass wir in Gedanken und mit Gebeten bei ihm waren.

Nun muss ich aber den von mir gewählten Titel noch erklären: Wie mein Beifahrer und ich als Fahrer bei diesem DTS herausfinden mussten, gibt es WIRKLICH zwei Hejnice in Tschechien: Munter und motiviert führen wir den Weg, den uns das Navigationssystem berechnet hatte, um zum DTS nach Hejnice zu kommen. So kam es, dass wir kurz vor unserem Ziel eine kleine Pause ein-



Typisch Männer: immer am Spielen!

legten und anschließend das Navi auf die genaue Adresse einstellten. Und was passierte dann? Ein großer Schreck, denn nach der Eingabe der genauen Adresse hatten wir noch einhundertachtzig (in Zahlen 180) Kilometer zu fahren! Das brachte noch mal ein „paar“ Fahrtstunden mehr in der tschechischen Nacht mit sich, die wir genießen durften. So kam es, dass ich das erste Mal an einem Tag so viele Kilometer gefahren bin. Alles hat eben seine guten Seiten und es hat mich sehr gefreut dieses Jahr dem Team behilflich gewesen zu sein.

Dafür dem Frischlingsteam ein riesen Dankeschön und ein Klopfen auf



Prominenz unter sich: Junge Aktion mit Bischof Baxant

die Schulter. Unterm Strich war das wieder mal eine super Begegnung mit der Jungen Aktion und ein guter Start in das neue Jahr 2011!

Benjamin Lekscha

Bei den Arbeitskreisen mit der Ackermann-Gemeinde wurden viele interessante Diskussionen geführt. Peter, Samuel und Beni schreiben darüber:

Was weiß die Jugend über Vertreibung?

In unserem Arbeitskreis wurde von den AG'ern folgende Frage gestellt: „Was wisst ihr über die Vertreibung, was wisst ihr allgemein über diese Zeit?“ Sofort ist uns aufgefallen, dass man im Geschichtsunterricht nicht viel „Geschichten“ lernt, eher Zahlen und Daten, die man eher als unwichtig einstufen könnte. Jedoch

die wichtigen Sachen, wie beispielsweise Entwicklungen, Gründe und mögliche Motive für die Taten werden nicht erwähnt. Die Frage, was die Menschen dazu getrieben hat, so zu handeln (z.B. bei der Vertreibung), andere Menschen zu verraten oder ihnen den Tod zu wünschen, bleibt offen.

Peter Eisner

Aktiv als Christen in die Gesellschaft wirken

Die Diskussionsgruppe stellte fest, dass sowohl Tschechiens Stalinisten als auch Hitler über demokratische Systeme an die Macht kamen. Das inspirierte sie, über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten demokratischer Teilhabe zu diskutieren. Konsens war, dass wir gerade als Christen aktiv am politischen Leben teilnehmen sollten, um in die Gesell-

schaft hineinwirken zu können. Zudem wurde über die Sinnhaftigkeit von Objektivierung eigener Eindrücke und Geschichten der durch Archivbesuche und Fachbuchlektüre diskutiert. Dabei kamen Stimmen auf, dass vielmehr die Subjektivität der eigenen Sichtweise anerkannt werden sollte, um offen gegenüber Anderem zu sein. Das sollte die Grundbasis für künftigen Dialog sein.
Samuel Raz

Traumata der Vertreibung

In unserer Gruppe kristallisierte sich schnell heraus, dass die Behauptungen des Vortrags von Herrn Dr. Pustejovski stimmten. Die PTSD (Posttraumatische Belastungsstörung) war durch mehrere Erzählungen nicht nur bei den Eltern der Ackermänner sondern auch bei den Zeitzeugen selbst zumindest vermutbar. Viele der Erzähler klagten über traumatische Erlebnisse, die entweder bereits aus dem Unterbewusstsein gebrochen oder noch immer tief vergraben sind. So waren es Erlebnisse wie das Zusehen, als nahe Verwandte von den Revolutionstruppen ermordet wurden oder die Ablehnung der deutschen Bevölkerung gegenüber Vertriebenen, die unsere Vermutungen bestätigt und uns gemahnt haben. Durch diese Gespräche wurde der Vortrag unterstützt, bestätigt und verstärkt.

Benjamin Lekscha

Bundesversammlung ebnet Weg für Online-Wahlen

Die Bundesversammlung der JA verabschiedet die neue Bundesordnung

Samstagabend, 29. Januar 2011, kurz nach 19 Uhr: Alle Hände gehen nach oben. Keine Gegenstimmen, keine Enthaltung. Geschafft! Die neue Bundesordnung der Jungen Aktion ist unter Dach und Fach. Über drei Stunden hatten die Mitglieder der Bundesversammlung die neue Satzung noch akribisch gelesen und intensiv diskutiert. Mit einem Strukturprozess, der im Herbst 2009 begann, hat sich die Junge Aktion selbst reformiert. Von unten, gewissermaßen. Denn die neue Bundesordnung sieht nun vor, dass die Mitglieder des Bundesvorstandes direkt von den Mitgliedern gewählt werden. Dieses Gremium wählt dann zusammen mit den Delegierten der Ackermann-Gemeinde die neue Bundesführung. Basisdemokratie pur – und eine bessere Identifikation mit dem Verband. JA-

Mitglieder können ihren Vorstand nun selber wählen, alle zwei Jahre findet die Wahl im Zeitraum um die Osterbegegnung in Rohr statt. Gewählt wird im Internet, schnell und unkompliziert. Spannung ist garantiert. Junge Aktion 2.0. Und zusätzlich gibt es ab sofort bei der Politischen Weiterbildungswoche der JA im Kloster Rohr jährlich eine Mitgliederversammlung, bei der über die Arbeit des Vorstands berichtet wird und bei dem sich – in Wahljahren – die Kandidaten vorstellen.

Müdigkeit hin oder her – dieses Ereignis musste natürlich mit einem gemütlichen Abend in einer Münchner Kneipe gebührend gefeiert haben, zusammen mit anderen JAlern, die gerade in München waren. Der Bundesvorstand analysierte und debattierte in der Hauptstelle der

Ackermann-Gemeinde aber trotzdem noch zu Genüge. Das Erste Deutsch-Tschechische Silvester in Hejnice wurde ausführlich reflektiert und im Hinblick auf das nächste Jahr eine Entscheidung getroffen: mit dem 2. Deutsch-tschechischen Silvester 2011/12 geht die Junge Aktion nach Berlin, wo zeitgleich das Internationale Jugendtreffen von Taize stattfindet – mit einem besonderen West-Ost-Schwerpunkt. Die JA wird eine eigenständige Begegnung in Berlin anbieten, wobei Programmpunkte des Taize-Treffens aufgegriffen werden. Und nicht zuletzt wurde noch am Feinschliff der traditionellen Osterbegegnung in Rohr gearbeitet – zum Thema „Zivilgesellschaftliches Engagement“ (S. 4!) warten viele spannende Programmpunkte.

Sebastian Kraft

Gegen den Strom! Zivilgesellschaftliches Engagement

Vom 20. bis 25. April 2011 diskutieren wir bei der Politischen Weiterbildungswoche in Rohr zu diesem Thema



Kloster Rohr i. NB.

„Zivilgesellschaftliches Engagement“ – was bedeutet das eigentlich? Wenn man diese Wortzusammensetzung zum ersten Mal hört, wäre ein Fremdwörter-Lexikon ziemlich hilfreich. Versprochen: Nach dem Lesen dieses Artikels wisst ihr alle, worum es in der diesjährigen Politischen Weiterbildungswoche in Rohr gehen wird!

„Zivilgesellschaftliches Engagement“ bezeichnet ein Handeln, das sich für die Realisierung einer Zivilgesellschaft einsetzt. Und was ist eine Zivilgesellschaft? Das ist das, was wir als Bürgerinnen und Bürger uns von unserer Gesellschaft, von der Gesellschaft von morgen erwünschen und erwarten. Es bezeichnet unsere Aktivitäten, mit dem wir uns dafür einsetzen, dass die Gesellschaft sich an den Grundwerten Gerechtigkeit, Solidarität, Nächstenliebe und Toleranz orientiert um somit zu mehr Menschlichkeit und Frieden beizutragen (so steht es übrigens auch in unserem JA-Flyer!).

Naja, aber wo finden wir so etwas? Existiert so etwas überhaupt in der Wirklichkeit, oder sprechen wir wieder nur von Theorien, die vor Jahrhunderten ausgedacht wurden und heute total out sind?

Sich in der Gesellschaft zu engagieren und verantwortlich zu handeln sollte selbstverständlich sein. Jeder von uns sollte die Konsequenzen seiner Taten bedenken und entsprechend handeln. Es gibt verschiedenste Formen, wie man z.B. zeigen kann, dass man eine gute Sache unterstützt. Sicher hat jeder von

euch mitbekommen, dass es jedes Jahr einen Welt-Aids-Tag gibt. Am 1. Dezember kann man die kleine Reißnadel mit roter Schleife tragen, um zu zeigen, dass man den Kampf gegen AIDS unterstützt. Es gibt viele Möglichkeiten sich zu gesellschaftlichen Themen zu äußern, z.B. unser Projekt „Gesicht zeigen für eine gute deutsch-tschechische Nachbarschaft“.

Zeigen ist zwar schön und gut, aber es ist ein Schritt **VOR** dem Handeln, vor dem tatsächlichen Engagement. Es gibt viele Menschen, die ich als Beispiel nennen könnte, die sich engagiert haben. Angefangen bei schwierigen Zeitepochen wie dem Zweiten Weltkrieg: Jeder von uns kennt die Lebensgeschichte von Oskar Schindler und den 1.200 geretteten Juden. Auch viele Beispiele erzählen von Leuten, die gegen den Kommunismus gekämpft haben.

Auch heute finden wir Mutige, die etwas bewegen: Es gibt Verbände und Initiativen, die sich für den Erhalt örtlicher Gedenkstätten für die künftigen Generationen einsetzen – Kapellen, Denkmäler, Glockentürme etc.. Vor kurzem lief ein kleiner Beitrag im Tschechischen Radio, der die Geschichte der Wallfahrtskirche Maria Loreto in Hroznětov / Altkinsberg im Egerland beschrieb. Dieser Wallfahrtort wurde durch das große Engagement von Herrn Ing. Anton Hart nach der Wende renoviert und ist zu einem deutsch-tschechischen Begegnungsort geworden. Ing. Hart, der nach dem Krieg aus der ČSSR vertrieben wurde, hat es viel Mut, Zeit, Geld und vor allem Arbeit gekostet, Maria Loreto aus den Ruinen aufzubauen und wieder zu beleben. Er traf sicherlich anfangs auf Unverständnis bei Tschechen wie Deutschen, aber dadurch, dass Maria Loreto heute immer noch steht, hat er einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft geleistet! Er ermöglicht es, dass sich an diesem Ort heute Deutsche und Tschechen treffen, dass sie miteinander arbeiten (denn es wurde sowohl ein tschechischer als auch ein deutscher Verein zur

Erhaltung von Maria Loreto gegründet) und auch unsere Enkelkinder (falls wir mal welche haben werden) werden diesen schönen Barock-Wallfahrtsort bewundern können.

Das Jahr 2011 wurde von der EU zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ernannt. Für Vorbilder müssen wir nicht weit schauen: Majka, Matthias, Maruška, Martin, Julia, Katka. Alle (und viele mehr aus unseren Reihen!) sind gute Beispiele für das freiwillige Engagement in unserer Gesellschaft. Jeder hat sich sicherlich aus anderen Gründen für einen Freiwilligendienst entschieden. Aber ein Freiwilliger kann Jeder sein, der Lust hat zu helfen und sich für eine gute Sache einzusetzen. All die Freiwilligen engagieren sich in verschiedenen Richtungen, angefangen mit Krankenhäusern, Kindergärten oder Schulen, Kinder- oder Altersheimen, bis zu verschiedenen

NGOs wie zum Beispiel auch in der Jungen Aktion (gerade sucht die JA neue Freiwillige ab August/September 2011 → siehe Seite 11!). Es sind Leute, denen es nicht egal ist, wie die Welt aussieht, wie es anderen Menschen

geht und sie tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass die Leben von Vielen nun schöner oder erfüllter sind.

Es ist offensichtlich, dass Zivilgesellschaftliches Engagement viel mehr umfasst als nur, einer älteren Dame in der S-Bahn den eigenen Sitzplatz anzubieten. Klar, es ist ein schönes Gefühl, wenn sie mich dann anlächelt und sich bedankt. Aber reicht das zum erfüllten und sinnvollen Leben auch morgen???

So ganz nebenbei: Ist euch aufgefallen, dass das englische Wort „engagement“ ins Deutsche auch übersetzt wird als „Verlöbnis“ – also etwas, was ewig halten soll?! Warum denn wohl...!?!

Mehr Diskussionen, Aspekte und Infos zu diesem Thema gibt es bei der Politischen Weiterbildungswoche im Kloster Rohr, in den Osterferien vom 20.4. – 25.4. 2011! Wir freuen uns auf Euch! Anežka Rázková



Gegen den Strom

Wir trauern um unseren Geistlichen Beirat

Pater Miloš Raban verstarb am 7. Januar 2011 überraschend im Alter von 62 Jahren.



Pater Miloš Raban

Pater Miloš Raban, seit November 2007 Geistlicher Beirat der Jungen Aktion, verstarb völlig überraschend in den frühen Morgenstunden des 7. Januar 2011 im Kreiskrankenhaus seiner Heimatstadt Reichenberg / Liberec im Alter von 62 Jahren. Pater Miloš war der Jungen Aktion über drei Jahre als Geistlicher Beirat verbunden. In besonderer Erinnerung bleiben uns neben den unterhaltsamen Abenden vor allem seine geist-



Bundesausschusssitzung mit Pater Miloš

lichen Impulse und Gottesdienste auf den Vorstandssitzungen sowie die gemeinsamen Stunden auf unseren Winterbegegnungen in Hejnice / Haindorf, wo er seit 1990 als Pfarrer wirkte und im Jahr 2001 ein internationales Zentrum geistiger Erneuerung eröffnete.

Einen großen Teil seines priesterlichen Wirkens widmete Pater Miloš den deutsch-tschechischen Beziehungen. Da ihm in der kommunistischen Ära ein Theologiestudium verwehrt blieb, fädelt der damalige Prager Erzbischof František Kardinal Tomášek im Jahr 1977 ein, dass Raban an der Päpstlichen Lateranuniversität in Rom studieren und promovieren konnte. In der Basilika

Santa Maria Maggiore empfing dieser 1985 die Priesterweihe. Danach wirkte er fünf Jahre als Seelsorger in Frankfurt am Main, um nach der politischen Wende wieder in seine tschechische Heimat zurückzukehren. Viele Jahre lehrte er auch an den Universitäten in Liberec und Hradec Králové.

Sebastian Kraft

Pater Miloš Raban war nicht nur ein guter Begleiter auf unserem geistlichen Weg, sondern vor allem ein Freund, mit dem wir schöne Momente bei unseren Veranstaltungen, Begegnungen und Bundestreffen erleben durften.

In den letzten beiden Jahren konnten wir sogar mit ihm in seinem „Internationalen Zentrum zur Geistlichen Erneuerung“ das alte Jahr verabschieden und das neue Jahr begrüßen. Als er 2001 das Zentrum eröffnete, begann auch eine Gruppe der Ackermann-Gemeinde den Jahreswechsel hier zu feiern. Pater Miloš lud auch uns als Junge Aktion dazu ein. Er hat uns immer mit offenen Armen empfangen. Nicht nur hier, auch bei unseren Treffen und Sitzungen konnte er uns nach vielen Stunden der Arbeit ermuntern und unsere Seele erfreuen. Wir haben viele fröhliche Abende mit ihm erlebt. Seine Begeisterung für die Jugendarbeit und sein Engagement für die Verbesserung der tschechisch-deutschen Beziehungen waren bewundernswert besonders, weil er sie auf seine Umgebung übertragen konnte.



Beim Gottesdienst mit der JA

Wir alle, die ihn kannten, hatten das Glück, an seiner Freude teilzunehmen. Seine Impulse und seine Warmherzigkeit hat er uns auf unseren Lebensweg mitgegeben, wir werden ihn nicht vergessen. Er war unser Geistlicher Beirat, aber mehr noch ein Freund der Jugend, und besonders der Jungen Aktion.

Wir sind traurig, weil Pater Miloš nicht mehr in dieser Welt lebt, aber wir freuen uns auf das Wiedersehen mit ihm in der Ewigkeit, wo er jetzt schon mit unserem Herrn und der Gottesmutter zusammen sein kann.

Danke, Pater Miloš, für Ihre Ratschläge, für Ihr Lächeln, und für alle Momente, die wir mit Ihnen erleben durften.

Kristýna



Pater Miloš nahm sich Zeit für uns

Spirála: Woher kommen wir und wohin gehen wir?

Themen gefunden - Logo gesucht!

Als jüngster Partnerverband aus Tschechien hat sich 2009 Spirála gegründet, die sich hier mit ihren Themen und mit ihrer Suche nach einem passenden Logo vorstellen! Wir freuen uns, so einen aktiven Partnerverband zukünftig an unserer Seite zu haben!

Was bedeutet „Spirála“?

Es bedeutet eigentlich für uns alle, dass wir endlich eine tschechische Partnerorganisation zur deutschen Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde und zum slowakischen Verband HEJspiš haben! Obwohl wir jetzt eine selbständige Organisation sind, bedeutet das natürlich nicht, dass wir nicht mehr an den tollen Projekten der JA und HEJspiš teilnehmen können. Im Gegenteil! Das Hauptziel von Spirála ist, bei diesen internationalen Begegnungen Partnerverband aus Tschechien zu sein, und uns gemeinsam auch inhaltlich weiter zu entwickeln.

Was wird sich ändern?

Wenn Ihr Mitglied bei Spirála werden wollt, dann könnt Ihr Euch entweder persönlich an uns wenden. Außerdem werden wir noch eine Liste alle tschechischen JA-Mitglieder von der Jungen Aktion durchgehen und diese Leute kontaktieren, ob sie auch Mitglied im neu gegründeten tschechischen Verband Spirála werden wollen. Wer es besonders eilig hat mit der Mitgliedschaft, kann uns auch gleich schreiben mit Eurem Namen, Eurer Adresse, Telefonnummer und - wichtig! - Eurer Mailadresse, und zwar an: spirala09@gmail.com Damit werden wir euch ganz schnell in unsere Kartei aufnehmen, versprochen!

Wir sind immer für Euch da!

An diese Emailadresse könnt Ihr Euch auch gerne jederzeit wenden, wenn Ihr Fragen, Wünsche oder Kritik an Spirála schicken möchtet!

Mailingliste Spirála

Die dritte Änderung betrifft die



Fleißig bei der Arbeit!

Kommunikation und Information der Mitglieder: Ihr werdet von uns nur per Email informiert werden, z. B. über die verschiedenen Begegnungen und Projekte mit der Jungen Aktion, über wichtige Entwicklungen im deutschen und tschechischen und Vorstandsberichte von Spirála. Ihr werdet die Ersten sein, die diese Informationen bekommen!

Kurz für die Ungeweihten:

Was ist „Spirála“?

Spirála ist die tschechische Partnerorganisation zur Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde und HEJspiš und es ist eine Organisation, die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen macht.

Entstehung und Zielgruppen

Sie entstand als Idee einiger tschechischer JA-Mitglieder aus Brno / Brünn, die sich gerne zu einer tschechischen Partnerorganisation zusammenschließen wollten. Spirála konzentriert sich auf die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Menschen, die gerne etwas mehr über die Politik, die gemeinsame Geschichte Deutschen, Tschechen, Slowaken und anderen Europäern

und über viele andere Themen erfahren wollen.

Das wollen wir machen

Das Ziel ist die Verbreitung von Wissen über Kultur, Politik und Gesellschaft mit Hilfe von weiterbildenden Projekten, z.B. Der Politischen Weiterbildungswoche über Ostern in Rohr jedes Jahr.

Was bringt Euch die Mitgliedschaft in „Spirála“?

Es bringt ein bisschen Heimatgefühl dadurch, dass wir auch unsere eigene tschechische

Organisation haben werden, so ähnlich wie Junge Aktion und HEJspis. Wir haben einen Vorstand, der die Themen, Interessen und Anliegen aus unserer tschechischen Perspektive in der Zusammenarbeit mit den anderen Partnern vertritt. Im Vorstand sind:

Vernetzung in Tschechien

Der Verband Spirála ist außerdem in der tschechischen „Sdružení Ackermann-Gemeinde“ Mitglied, das heißt wir haben auch einen Erwachsenenverband, die uns mit Hilfe, Rat und Tat zur Seite stehen!

Jetzt freuen wir uns auf viele Mitglieder und auf Eure Reaktionen und Antworten!

Kristýna Kopřivová, Alžběta Rázková, Tereza Rázková, Anna Otruboá



Endlich ist Spirála da!

Böhmischer Osterkuchen „Mazanec“

Ein Rezept aus der böhmischen Küche

Liebe JA-ler,
Ich dachte mir, dass so ein leckeres Oster-Rezept nicht nur in Böhmen bleiben darf, sondern dass es unbedingt in die ganze Welt verbreitet werden muss!!!

Ich bin mir sicher, dass Ihr alle so geschickt seid und dass Ihr deswegen die alte böhmische Osteratmosphäre alleine in allen euren Häusern herzaubern könnt...

Rezept für 2 Osterkuchen- „Mazanec“

Man benötigt dafür:

- 750 g Mehl
- 150 g Zucker
- 150 g Butter
- 3 Eigelb
- 40 g Hefe
- 1 Teelöffel Salz
- 1 Tasse warmer Milch
- Schale einer (ungespritzten) Zitrone
- Mandeln, Nüsse, Rosinen...
- 1 Ei zum Bestreichen der Kuchen

Zuerst mischt man den Zucker, die (nicht mehr kühl-schrankkalte) Butter und die drei Eigelb zusammen und schlägt sie (mit einem Mixer), sodass alles zusammen zu einem Schaum wird. Dann kommt das Mehl mit dem Salz dazu. Während dessen lassen wir die Hefe in einer halben Tasse warmer Milch mit einem Löffel Zucker gären, bis es schön hochkommt. Wir gießen dies zu dem Teig und fügen noch eine halbe Tasse warmer Milch dazu.

Dazu reiben wir noch die Schale der gewaschenen Zitrone, damit Mazanec das richtige Aroma bekommt. Danach geben wir noch gehackte Nüsse und Mandeln, eventuell auch Rosinen dazu. Wir kneten den Teig schön zusammen und sollte das noch zu pappig sein, fügen wir ein bisschen Mehl dazu. Ist der hingegen Teig zu trocken, fügen wir ein bisschen warmer Milch hinzu. Wir lassen den Teig eine Stunde im warmen Raum gären.

Danach machen wir daraus zwei gleich große Hälften und geben beide Hälften je auf ein Backpapier und lassen beide nochmal ca. 20 min „ausruhen“. Danach beide Teige mit angerührtem Ei bestreichen, in der Mitte mit einer Schere anschneiden, sodass ein kleiner Kreuz entsteht und ab in den Ofen!

Wir backen es ca. 30-40 Minuten bei 120-150°C.

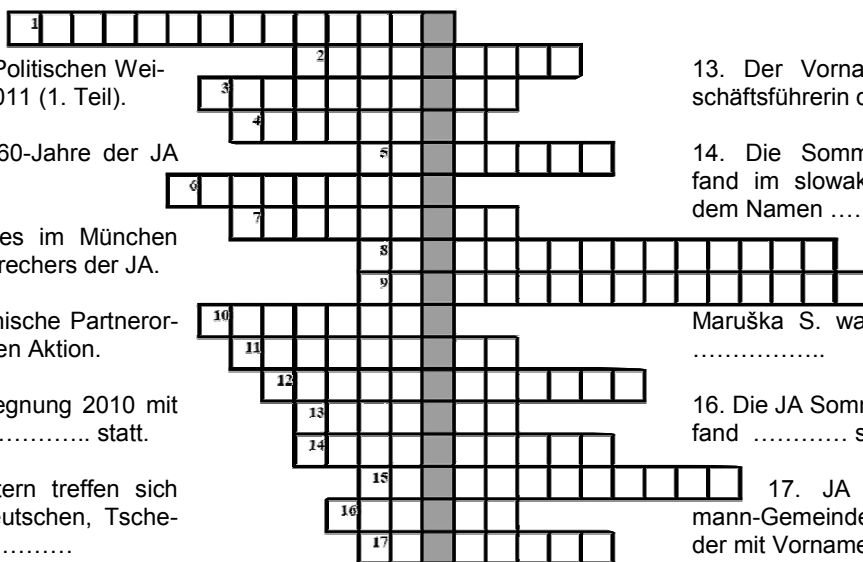
Guten Appetit!

Terka Rázková



Wie gut kennst du die Junge Aktion?

Oder: Du darfst in der _____ nicht fehlen!!!



1. Das Thema der Politischen Weiterbildungswoche 2011 (1. Teil).
2. Dort wurde die 60-Jahre der JA gefeiert.
3. Der Vorname des im München lebenden Bundessprechers der JA.
4. Die neue tschechische Partnerorganisation der Jungen Aktion.
5. Die Sommerbegegnung 2010 mit der AKWO fand in statt.
6. In Rohr zu Ostern treffen sich dieses Jahr die Deutschen, Tschechen und die
7. Ein wichtiger Teil des Tagesprogramms in Rohr ist die
8. Das Sommerprojekt der JA für Kinder heißt(1. Teil)
9. Das 1.Deutsch-tschechische Silvester 2011 hieß vorher
10. Die Stadt, in der wir die letzten

13. Der Vorname der Bundesgeschäftsführerin der JA ist
14. Die Sommerbegegnung 2008 fand im slowakischen Gebirge mit dem Namen statt.
15. Katka W., Martin S. und Maruška S. waren bei der JA als
16. Die JA Sommerwoche 2009 fand statt.
17. JA gehört zur Ackermann-Gemeinde, deren Vorsitzender mit Vornamenheißt.

- drei Tage des „Lithuanian Eurotrip“ verbracht haben, heißt.....
11. Das letzte Wort des Mottos der 60- Jahr-Feier war
12. Das Sommerprojekt der JA mit Antikomplex heißt

Lösungswort an: evs@junge-aktion.de. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir:

- 1. Ein Wochenende in München
- 2. Ein JA T-Shirt
- 3. Drei Tüten Haribo

Aufarbeitung der totalitären Vergangenheit

Auf der Jahreskonferenz der Sdružení Ackermann-Gemeinde in Prag wurde intensiv diskutiert



Diskussion zum Thema "Rolle der Kirche bei der Aufarbeitung der Vergangenheit - deutsch-tschechischer Vergleich"

Vom 25. bis 27. Februar 2011 fand in Prag die Jahreskonferenz der Sdružení Ackermann-Gemeinde statt. Die SAG ist der tschechische Partner unseres Erwachsenenverbands Ackermann-Gemeinde. Sie entstand zu Beginn des Jahres 1999 in der Tschechischen Republik als eine bürgerliche Vereinigung. Sie knüpft an das Wirken der Ackermann-Gemeinde an und bekennt sich zum moralischen Vermächtnis der AG und zu seinen besten Traditionen. Unser JA-Partnerverband Spirála ist Mitglied in der Sdružení Ackermann-Gemeinde.

Knapp 140 Gäste durfte der Vorsitzende der SAG, Ing. Jaromir Talíř, am Freitag Abend begrüßen. Feierlich eröffnete er mit Pater Adrián Zemek, dem Geistlichen Beirat der SAG, die Jahreskonferenz.

Anschließend sprach Mons. Dominik Duka, Erzbischof von Prag, zum Thema „Schuld und der Umgang mit der Schuld aus der theologischen und aus der philosophischen Sicht“. Am Abend wurde der Film „The soviet Story“ gezeigt. In diesem Dokumentarfilm von 2008 über den sowjetischen Kommu-

lamentes.

Der nächste Tag begann schon um 8 Uhr mit dem Bericht des SAG-Vorsitzenden über die erfreulich vielfältigen Aktivitäten der SAG. Der erste Vortrag des Tages kam von Mgr. Jaroslav Šebek von der Tschechischen Wissenschaftsakademie Prag gemeinsam mit Dr. Martin Zückert vom Collegium Carolinum, München. Beide Referenten trugen gemeinsam zu dem Thema „Die Rolle der Kirche bei der Aufarbeitung der Vergangenheit im deutsch-tschechischen Vergleich“ vor. Anschließend gab es eine Diskussion zum Thema, die von PhDr. Jan Stříbrný moderiert wurde. Heftig wurde über die Situation in Nový Bor diskutiert, oder auch z.B. die Frage „Wo konkret kann man die Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen als Partnerschaft gestalten?“ Wir als JA-ler sollten uns diese Frage auch selber stellen und uns überlegen, dass und wie wir in diesem Sinne aktiv weitermachen wollen.



Runder Tisch zum Thema „Verdrängte Totalität“

nismus und die sowjetisch-deutsche Zusammenarbeit vor 1941. Gesponsert wurde der Film von der U E N - Fraktion (Union für ein Europa der Nationen) des Europäischen Par-

Nach dem Mittagessen hatten die schnellsten 50 Teilnehmer die Gelegenheit, sich ein „Theaterstück“ im Pankratzer Gefängnis anzuschauen. Man kann allerdings nicht so sehr von einem Theaterstück im Sinne des Wortes reden, weil es um die Rekonstruktion des Gerichtsprozesses von Dagmar Šimková (während des Kommunismus) ging, das im Rahmen der internationalen Konferenz „Mene Tekel“ gezeigt wurde. Dieser Schauprozess fand in dem gleichen Gerichtssaal statt, in dem damals Frau Šimková verurteilt wur-



Unsere ehemalige Freiwillige Maruška Smolková und der neue SAG-Geschäftsführer Dr. Heinzl

de. Nach dem Abendessen ließ die Kapelle „Musica Gaudeans“ den gelungenen Tag musikalisch ausklingen.

Am Sonntag morgen erwartete uns der Pilsener Bischof František Radkovský, um mit uns gemeinsam den Deutsch-Tschechischen Gottedienst zu feiern. Danach gab es noch einen Runden Tisch mit dem Thema „Verdrängte Totalität (Risiken mangelhafter Aufarbeitung eigener und nationaler Vergangenheit)“, die Diskussion wurde von Mgr. Daniel Herman geleitet. Als Abschluss trat erstmals der neue Geschäftsführer der SAG, Dr. Jan Heinzl, auf, der die Konferenz mit einer kurzen Zusammenfassung abschloss.

Alžběta Rázková

Er war da! ... und was ist jetzt anders?

Bundessprecher Martin Neudörfel zum Prag-Besuch des Bayrischen Ministerpräsidenten



Martin Neudörfel (Holle), Bundessprecher der Jungen Aktion seit November 2009 aus Hessen, lebt derzeit in Berlin, wo er Veranstaltungstechnik und –management studiert und nebenbei als freier Techniker und Projektplaner arbeitet. Er kommentiert den Besuch des Bayrischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer im Dezember 2010 in Prag:

Die Junge Aktion war schon immer ihrer Zeit voraus – so auch mit der Gesprächsecke „Zur Vorbereitung des Besuchs des bayrischen Ministerpräsidenten in Prag“ anlässlich der Jubiläumsfeier „60 Jahre Junge Aktion“ im Oktober 2010 in Straubing. Im Vorfeld hatte die Junge Aktion Ministerpräsidenten Seehofer ihre Mitarbeit bei den Vorbereitungen seiner Prag-Reise angeboten, was jedoch leider höflich abgelehnt wurde. Dennoch haben wir in Straubing Ideen und Reiseziele gesammelt, um unsere Netzwerke und unsere Kenntnisse von Land und Leuten anzubieten.

Lange aufgeschoben
Nun war er auch ohne unsere Hilfe in Tschechien, der Herr Ministerpräsident, und wir als Junge Aktion wollen sagen: Endlich! Denn dies war tatsächlich der erste Besuch eines bayrischen Ministerpräsidenten beim tschechischen Nachbarn seit dem Zweiten Weltkrieg!

Lange aufgeschoben

Nun schauen wir mal darüber hinweg, dass es so lange gedauert hat – die Politik hinkt ja nicht erst seit gestern den menschlichen Begegnungen und Beziehungen hinterher. Auch kann man nicht erwarten, dass die Spitzen zweier Länder mit derselben jugendlichen Offenheit und unkomplizierten Begegnungslust aufeinander zugehen, wie wir es in der Jungen Aktion mit unseren Partnern und Freunden in Tschechien und der Slowakei schon so lange tun. Nein, wir wollen nicht meckern, wir wollen staunen!

Nicht meckern, staunen!

Nun schauen wir mal darüber hinweg, dass es so lange gedauert hat – die Politik hinkt ja nicht erst seit gestern den menschlichen Begegnungen und Beziehungen hinterher. Auch kann man nicht erwarten, dass die Spitzen zweier Länder mit derselben jugendlichen Offenheit und unkomplizierten Begegnungslust aufeinander zugehen, wie wir es in der Jungen Aktion mit unseren Partnern und Freunden in Tschechien und der Slowakei schon so lange tun. Nein, wir wollen nicht meckern, wir wollen staunen!

Ausgezeichnete Begegnungen...

Staunen darüber, dass Herr Seehofer in seiner Rede in Prag (19.12.2010, beim Abendessen auf Einladung des tschechischen Außenministers Karel Schwarzenberg) stolz berichtet, er habe kürzlich „junge Menschen für ihr besonderes Engagement für Staat und Gesellschaft ausgezeichnet“, und zwar junge Menschen eines Chores aus Oberfranken, die mit Tschechen gemeinsam die Europahymne sangen. Dies Beispiel scheint für ihn heute (!) Symbol für die deutsch-tschechische Verständigung zu sein – wow.

Songs über Grenzen 1995

Für uns ist das ein Blick zurück: Wir möchten erinnern an die erste große deutsch-tschechische Begegnung der Jungen Aktion nach der Wende, die stattgefunden hat im Jahr 1995 in Chudenice. Die tschechischen Jugendlichen haben damals gemeinsam mit uns die Begegnung vorbereitet und durchgeführt, sozusagen auf Augenhöhe! Damals – als wir uns als tschechische und deutsche Jugendliche noch nicht so vertraut wie heute waren, als es noch ein Abenteuer war, über die Grenze zu fahren – damals schon haben wir uns mit „Songs über Grenzen“ beschäftigt und die Musik als Chance der Begegnung kennen gelernt.

Interkulturelle Kommunikation

Doch in den vielen und intensiven Jahren seither wurden die Gespräche und Diskussionen zwischen uns Jugendlichen inhaltlicher: Wir stellten uns den Themen der Zeit, es gab keine Tabus: Nicht das Münchner Abkommen von 1938, nicht die Vertreibungen 1945/46, aber auch nicht die über 1000 Jahre friedliches Zusammenleben zwischen Deutschen und Tschechen vor dem Eklat in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Als Jugendliche in Mitteleuropa lernten wir uns kennen, lernten die Unterschiede relativieren, die Kulturen kennen und verstehen. Ach ja, und das endlich in Freiheit, denn auch

schon vor dem Fall des Eisernen Vorhangs gehörten Besuche der ČSSR für alle JA'ler zur Tagesordnung. Und so sagen wir heute mit Stolz: Wir Jugendlichen in Deutschland, Tschechien und der Slowakei – gemeinsam aufgewachsen in der EU – sind uns in vielen Dingen sicher ähnlicher geworden, doch wir kennen und schätzen auch die Unterschiede, die uns ausmachen und die unsere Freundschaften bereichern!

Wir werden gebraucht!

Daher wollen wir diesen herbei gesuchten „Staatsakt“ als Bestätigung des Auftrags an uns als Junge Aktion begreifen: Wir werden gebraucht! Wir müssen weiter Vorreiter des Dialogs, des Miteinanders und der offenen Worte sein, damit Jahrzehnte später die Politik den von uns bereiteten Weg gehen kann: Die Möglichkeit, bei Begegnungen andere junge Menschen des Nachbarlands kennen zu lernen, Freundschaften zu schließen, interkulturelle Erfahrungen zu machen, prägt uns alle ungemain und lässt uns zu Vorbildern des Miteinanders werden, zu Vorbildern für Politiker und Repräsentanten, die den Realitäten der Gesellschaft noch nicht ins Auge blicken können oder wollen. Wir wollen ein Morgen gestalten, in dem – im vollen Bewusstsein der Geschichte – ein friedliches Zusammenleben der Völker Normalität ist, in dem wir (kulturelle) Unterschiede als Bereicherungen auffassen und keiner verfolgt wird wegen Hautfarbe, Religion oder Herkunft.

Aufgaben der Zukunft

So wollen wir weiterhin über unseren Tellerrand blicken und uns immer neue Aufgaben stellen, und gemeinsam Themen gestalten: Minderheiten, Einhaltung der Menschenrechte, Zivilgesellschaftliches Engagement, Migration, Gestaltung von Europa im christlichen Geist, Aufarbeitung der Geschichte, Gestaltung der Zukunft. Denn wo Seehofer jetzt erst war, da sind wir ja schon lange gewesen! Und wir gehen weiter, in der Hoffnung, dass er und viele Andere uns folgen!

Martin Neudörfel



Ich als Ausländer... schreibe Euch heute aus Litauen!

Matthias Bellmann arbeitet als Freiwilliger im Kinderhof in Litauen

Matthias Bellmann, 19, aus Pirna, arbeitet von September 2010 bis August 2011 im Kinderdorf „Vaiko Tėviškės Namai“ in Marijampolė, Litauen, als Freiwilliger.



Matthias mit einem der Kinder aus dem Kinderdorf

Seit September lebe und arbeite ich in Litauen, in der kleinen Stadt Marijampolė. Meine Arbeitsstelle ist ein Kinderdorf für Kinder aus problematischen Familien. Weil ich nach der Schule noch nicht genau wusste, was ich studieren sollte, mich jedoch auch im sozialen Bereich ausprobieren und selbständiger werden wollte, war ein Freiwilligendienst genau das Richtige für mich.

Ungefähr 100 Kinder wohnen bei uns. Viele leiden an den Folgeerkrankungen des Alkoholkonsums der Mutter während der Schwangerschaft, nicht wenige erlitten schwere körperliche und seelische Verletzungen. Im Kinderdorf haben sie viele Möglichkeiten, zu spielen und zu toben. Aber auch Gartenarbeit steht regelmäßig auf dem Programm.



Die Kinder lernen beim gemeinsamen Kochen

Eine Pflegemutter betreut jeweils zehn Kinder. Tagsüber ist noch eine Pflegetante zugegen, die im Haushalt und bei den Hausaufgaben hilft. Neben den alltäglichen Verrichtungen wie Waschen, Kochen und Säubern bleibt da kaum Zeit für individuelle Förderung. Deshalb sind Nachmittagsangebote immer sehr beliebt.

Im Kinderdorf gebe ich Deutsch-Unterricht und fahre jeden Samstag mit einigen Kindern ins Schwimmbad. Außerdem schreibe ich mit ihnen Briefe an ihre

Paten in Deutschland. Ansonsten wird gespielt oder ich helfe bei den Hausaufgaben.

Die erste Zeit hier war natürlich nicht leicht: Alles war neu, man kennt niemanden, spricht die Sprache nicht, dazu noch das graue Herbstwetter. Wenn man selbst einmal für einige Zeit als Ausländer in ein anderes Land kommt, kann man sich besser in die Menschen hineinversetzen, die freiwillig oder als Asylbewerber nach Deutschland kommen. Aber mittlerweile habe ich mich ganz gut eingelebt.

Was ich an Litauen besonders schätze, ist das leckere Essen. Da gibt es zum Beispiel „cepelinai“, zepelinförmige Teigklöße mit Fleischfüllung. Allerdings ist das Essen ziemlich fettig, ich habe in den ersten fünf Monaten meines Freiwilligendienstes 5 Kilo zugenommen... :) Auch die schmackhaften „saldainiai“, leckeres Schokoladenkonfekt, das auch bei unseren Kindern sehr beliebt ist, mag ich sehr.

Kulturell hat Litauen auch einiges zu bieten. Wer einmal nach Kaunas kommt, sollte sich das Čiurlionis-

Museum nicht entgehen lassen. Dort kann man Bilder und Musik des genialen litauischen Künstlers bestaunen. Aber auch Vilnius, wo die JA auf ihrer Sommerbegegnung schon Station machte, ist sehr sehenswert. Besonders die „freie Republik Užupis“, ein kreativ-alternativer Stadtteil, ist einen Besuch wert. In „meiner“ kleinen Stadt kommen Geschichtsliebhaber auf ihre Kosten: Ein Vorzeit- und ein Partisanenmuseum kann man hier erkunden.

Die Menschen in Litauen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe schon oft Geschenke bekommen. Auch das per Anhalter fahren ist in Litauen sehr beliebt und oft praktiziert.

Sonntags gehe ich immer in die evangelische Kirchgemeinde. Ich singe im Chor mit. Die Lieder haben oft dieselbe Melodie wie bei uns in Deutschland. Auch sprechen einige Leute hier ein bisschen Deutsch, weil viele schon in Deutschland gearbeitet haben oder Kinder haben, die das tun. Viele junge Menschen wandern aus Litauen ab in den Wes-



Beim Keramik-Workshop

ten, nach Deutschland, England und Amerika, um zu arbeiten. Deswegen werde ich auch oft gefragt, warum ich ausgerechnet in die andere Richtung fahre. Hohe Arbeitslosigkeit, Armut, Abwanderung - die sozialen Probleme Litauens sind immens. Allein kann das Land seine Probleme nicht lösen. Der Freiwilligendienst ist nur ein kleiner Schritt, aber dennoch ein gutes Beispiel für konkrete, gelingende Kooperation in einem zusammenwachsenden Europa.

Matthias Bellmann

Lust auf einen Freiwilligendienst?

2 EVS-Stellen zu besetzen: JA und AG Würzburg suchen BewerberInnen



Die Europäische Union fördert über das Programm „JUGEND IN AKTION“ viele Jugendprojekte und -initiativen, und auch den Europäischen Freiwilligendienst (European Voluntary Service = EVS). Die Junge Aktion (mit Sitz in München) und die Ackermann-Gemeinde Diözese Würzburg sind anerkannte Aufnahmeorganisationen für Freiwillige.

Von September 2011 bis August 2012 bieten die JA und (voraussichtlich auch) die AG Würzburg jungen Menschen aus Tschechien oder der Slowakei die Möglichkeit, einen Europäischen Freiwilligendienst abzuleisten.

Wenn du zwischen 18 und 30 Jahre alt bist, in der deutschen Sprache (Grund-) Kenntnisse hast, und von September 2011 bis August 2012 Zeit und Lust auf einen Auslandsaufenthalt hast, kannst du dich gerne bei Sandra Steinert im JA-Büro (steinert@junge-aktion.de) informieren. Majka Knapiková, die gerade bis August 2011 den Freiwilligendienst bei der JA macht, kann dir auch jederzeit Auskunft dazu geben (evs@junge-aktion.de).

Wenn du Lust darauf hast

- zwölf Monate lang deutsch-tschechische Jugendarbeit in der Jungen Aktion mit zu gestalten,
 - oder bei der Ackermann-Gemeinde Würzburg zwölf Monate deutsch-tschechische Bildungsprojekte mit Jugendlichen und Erwachsenen mit zu gestalten,
- ... wenn du viel Neues erleben und lernen willst, immer in Kontakt zu sein mit vielen netten Leuten aus Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Ungarn, dann bewirb dich!

Das erwartet Dich:

- ein schönes, aktives und abwechslungsreiches Jahr in München/Würzburg
- verschiedenste Aufgaben bei Pro-

jekten und im Büro, in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen der JA und AG

- Mitgestaltung verschiedener Seminare, Veranstaltungen und anderer internationaler Projekte
- viele interkulturelle Erfahrungen!

Das erwarten wir von Dir:

- Spaß an der Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen
- Bereitschaft, sich mit Themen des deutsch-tschechischen Verhältnisses zu beschäftigen
- Lust auf Teilnahme an bi- und multilateralen Projekten
- Kreativität und Geschick für Präsentation und Darstellung
- Grundkenntnisse gängiger PC-Programme; evtl. Erfahrungen mit Internetrecherche und Homepage-Gestaltung
- Grundkenntnisse der deutschen Sprache
- Tschechisch oder Slowakisch als Muttersprache
- Offenheit gegenüber kirchlichem Umfeld

Du bekommst dafür:

- monatliches Taschengeld (105 €) und Essensgeld (210 €)
- freie Unterkunft
- Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung für die zwölf Monate
- Teilnahme an einem Vorbereitungs- und einem Nachbereitungseminar vor bzw. nach dem Freiwilligendienst
- Teilnahme an zwei weiteren EVS-Seminaren in Deutschland, bei denen Dich professionelle Referenten in Deiner Auslandszeit unterstützen und begleiten und bei denen Du andere Freiwillige aus der ganzen Welt kennen lernen wirst
- einen Deutsch-Sprachkurs, passend zu Deinen Vorkenntnissen
- Als Abschlusszertifikat erhältst Du den Youth Pass, der Deine aktive und erfolgreiche Teilnahme am EU-Programm bescheinigt und der eine Bewertung Deiner Leistungen enthält.

Bewerbungsschluss: **20. März 2011**

Bitte bewirb Dich mit Deinem **Lebenslauf** und einem **Motivations-schreiben**, warum Du den EVS bei uns ableisten möchtest, bei: steinert@junge-aktion.de

Wir halten es für ein Gerücht, dass...

... Schwester Maria K. vom Klostermarienberg in Levoča früher einmal EVS-Freiwillige bei der Jungen Aktion war.

... Jannik K. ganz nebenbei den Taschentresor erfunden hat.

... der JA-Bundesvorstand im Sommer 2011 nach der Sommerbegegnung in Skoky sofort zur Hochzeit von Sebastian K. und Annika J. fahren wird - ohne Duschen und Umziehen.

... Zuzka G. und Katka W. mit ihren Babies bei der Politischen Weiterbildungswoche in Rohr ein KAK zum Thema Ehevorbereitung anbieten wollen.

... beim Rohr-Vorbereitungstreffen Anezka R. Maruška S. vorgeschlagen hat, sie könne den Papst selbst nach dem Plakatständer fragen.

... der Geistliche Beirat der AG, Albert-Peter R., beim AG-Bundesvorstand Frühstück und Frühgebet verwechselt hat.

... Beni L. schläft, wenn er lernt.

... Julia I. mal einen Tag ohne Facebook zurecht kommt.

... Karl-Theodor G. nach seinem Rücktritt als Verteidigungsminister die Nachfolge von Sebastian K. als JA-Bundessprecher antreten will.

... Stefan S. das „Lexikon der Vertreibungen“ neu auflegen wird.

... Annika J. und Sebastian K. bei der Terminwahl für ihre Hochzeit lange überlegt haben, ob sie sich für den 05. August entscheiden sollen, sich aber dann doch dagegen entschieden.

... Majka K. bei den ganzen Sitzungen und Besprechungen bei der JA und AG die Speisekarten sämtlicher hauptstellennahen Restaurants in München schon auswendig kennt.

... die Gerüchte im JA-Heft immer weniger werden.

Wir laden ein...

- 20. - 25.04.2011** Politische Weiterbildungswoche der Jungen Aktion im Kloster Rohr i.NB.
- 26. - 29.04.2011** FrühlingsPlasto des Jugendbildungsreferates im Stettenhof, Mödingen
- 21. - 30.05.2011** Deutsch-tschechischer Jugendaustausch in Würzburg mit Jugendlichen aus Trautenuau
- 27. - 29.05.2011** Bundesvorstandssitzung der JA in Würzburg

Alle Termine und Informationen im Internet: [www.junge-aktion.de!](http://www.junge-aktion.de)

Neumitglieder:

- Samuel Raz, Dachau

Wir gratulieren:

- Generalvikar Dr. Robert Falkenauer, Pilsen, zu seinem 60. Geburtstag am 25.02.2011.
- Andreas und Julia Siegel zur Geburt ihres Sohnes Jonas.

Aufruf zum Europäischen Essaywettbewerb für Jugendliche 2011 Europäischer Essaywettbewerb - Mitteleuropäische Nachbarschaften



Martin Kastler

Den Blick von Jugendlichen auf Mitteleuropa stellt der Europäische Essaywettbewerb in den Mittelpunkt, den der deutsche CSU-Europaabgeordnete Martin Kastler MdEP und sein tschechischer Kollege Jan Březina MdEP (KDU-ČSL) ausgelobt haben. „Wir wollen wissen, was Studenten und Schüler in unseren Ländern heute über die mitteleuropäischen Nachbarschaften denken“, erläutert Kastler, der zugleich Bundesvorsitzender der katholischen Ackermann-Gemeinde ist. „Die Preisträger haben die Möglichkeit, Mitte April ihre prämierten Essays beim XX. Brünner Symposium „Dialog in der Mitte Europas“ vom 15. bis 17. April 2011 zu präsentieren und ihre Sicht auf Mitteleuropa mit Politikern, Wissenschaftlern und Vertretern der Zivilgesellschaft zu diskutieren“, so Kastler über den besonderen Reiz dieses Wettbewerbs. „Wir Europaabgeordneten aus Tschechien und Deutschland wollen zeigen, wie normal und reibungslos unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit funktioniert. Daher interessieren uns die Lebenswirklichkeiten der jungen Leute“, sagt Jan Březina.

Als Hauptpreis winkt eine dreitägige Reise nach Brüssel oder Straßburg mit Besuch des Europäischen Parlaments und anderer europäischer Institutionen. Die Essays sollen einen Umfang von 1-3 Seiten (DIN A4) haben und können in deutscher, tschechischer, slowakischer oder englischer Sprache verfasst werden. Die Gewinner werden durch eine Jury aus Repräsentanten deutscher und tschechischer Institutionen unter dem Vorsitz von Martin Kastler MdEP und Jan Březina MdEP ermittelt.

Die Beiträge zu dem Thema „Mitteleuropäische Nachbarschaften – Kennen wir uns wirklich?“ sollen unter Angabe von Name, Adresse, Alter, Schule/Universität und Studienfach bis zum 4. April 2011 als Mail an die Adresse martin.kastler@europarl.europa.eu geschickt werden. Teilnehmen können Studenten und Schüler aus Deutschland, Tschechien und der Slowakei bis 26 Jahre.



Kontakt:
Martin Kastler, Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, ASP 15 E 218, B-1047 Brüssel,
Tel.: 0032 22837538, martin.kastler@europarl.europa.eu, www.kastler.de

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 1, Jahrgang 61, Verlagsort München

Herausgeber: Ackermann-Gemeinde e.V., Heßstraße 24, 80799 München.

Druck: L. Auer GmbH, Donauwörth

E-mail der Redaktion: ja-heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konten: LIGA Bank eG München, Konto-Nr. 2141744 (BLZ 750 903 00), Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Katarína Jakubcová, Maria Knapíková, Sandra Steinert.

Layout: Maria Knapíková.

Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Steinert.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. April 2011

Beilagen